Die Ancylus-Arten Griechenlands.

Von

S. Clessin.

Die Species des Genus *Ancylus*, welche von den Autoren aus Griechenland aufgeführt werden, sind folgende:

Anc. capuloides Jan.
„ *recurvus* Parr. und
„ *pileolus* Fèr.

Durch die Güte des Herrn Dr. Kobelt, der mir die von Raymond gesammelten Ancylen, sowie der Fräul. Thiesse, welche mir alle ihre bezüglichen Funde zusandte, verfüge ich über 9 Nummern des Genus aus Griechenland, deren Untersuchung mich zu folgenden Betrachtungen veranlasst.

Zuerst ist es nöthig, die genannten Arten festzustellen.

Anc. capuloides Jan. ist von *Porro Malac. prov. Comasco* p. 87. t. 1. fig. 7 mit folgender Diagnose ziemlich ungenügend beschrieben worden: „T. magna, alba, crassa, transverse subrugata; vertice posteriore, subreflexo, obtuso, mediano; apertura ovata. — Der Autor hat die Art im Ufersande des Comersee, aber auch in Bächen gesammelt. Die Abbildung ist ganz misslungen und giebt kaum Anhaltspunkte über die genannte Form. Auch der Vergleich mit dem im selben Gebiete aufgefundenen *An. fluviatilis*, dessen Diagnose nur „T. conoidea, mucrone verticis excentrico apertura ovata“ lautet und unter dem als var. b *(longitudinaliter subcostata)* wahrscheinlich *Anc. costulatus* Küst. versteckt ist, giebt mit Ausnahme des nicht nach seitwärts geneigten Wirbel keine Anhaltspunkte über die Jan'sche Art.

In der Beschreibung des *An. capuloides* hebt Porro jedoch einige Merkmale hervor, die zur besseren Kennt-

niss desselben sich verwerthen lassen. Er ist der grösste der europäischen, bekannten Arten (9 mm. Länge), ist dickschalig, etwas durchscheinend, von weisslicher Farbe; die concentrischen Streifen sind zahlreich, manchmal deutlicher, fehlen aber oft auch gänzlich; der Wirbel ist stumpf, in $^2/_3$ der Mittellinie des Gehäuses gelegen und wenig gekrümmt; die Mündung ist eiförmig, hinten schmäler als vorne.

Die grössten Ancylen meiner Sammlung stammen aus den grossen Alpenseen und zwar aus dem Züricher See und aus einigen bair. Seen. Sie besitzen eine feste, verhältnissmässig dicke Schale, einen sehr kleinen, stumpfen, wenig zurückgekrümmten Wirbel, der weniger nach hinten gerückt ist, als bei *Anc. fluviatilis* und sich nicht nach der Seite neigt; auch die Längsstreifen fehlen ihnen. Unter den vielen Ancylen, die ich von den verschiedenen Autoren mitunter auch unter den Namen *Anc. capuloides* erhielt, passt keiner so gut zu der Jan-Porro'schen Art, wie diese Seeancylen.

Bourguignat, der die einzige bisher existirende Monographie des Gen. Ancylus geliefert hat, unterscheidet nach seinen Spicil. Malac. p. 171 den als *An. Janii* umgetauften *Anc. capuloides* von *Anc. simplex* Brgt. (fluviatilis auct.) vorzugsweise durch die Art seines Wachsthums. Der erstere ist nach vorne mehr gewölbt, und stellt nach oben einen fermen Eselsrücken dar; er ist gleichmässiger convex nach den Seiten und nach rückwärts und zieht die seitlichen Mündungsränder mehr ein, während *Anc. simplex* selbe ausbreitet; der Wirbel liegt in $^3/_4$ des Gehäuse-Längs-Durchmessers. Diese Merkmale passen ebenfalls auf unsere Seeancylen und ich glaube daher den *Anc. capuloides* durch folgende Diagnose feststellen zu sollen:

T. magna, crassa, concentrice confertim striatula, albida vel pallide cornea; antice valde convexa, postice fere

rectilinea, dextrorsus ac sinistrorsus convexiuscula; apice minuto, obtuso, vix recurvo, mediano, postico, in $^2/_3$ omnis longitudinis sito; depressione apicali minima; apertura ovata.

Die Art ist demnach durch die fast nach allen Seiten hin gewölbte Schale, den kleinen, wenig hinter der Mitte stehenden, wenig zurückgebogenen, nicht nach der Seite geneigten Wirbel charakterisirt. Sie findet sich vorzugsweise, (vielleicht ausschliesslich?) in den grossen Seen beider Abhänge der Alpen (Züricher See, Starnberger und Chiemsee meine Sammlung); im Vierwaldstädter See (Brgt. Malac. lac. quat. Cantons p. 50), im Comer See (Porro); im Luganer See (Brgt.); Moq.-Tandon, Bourgt. und Porro führen selben auch aus Bächen Norditaliens und Frankreichs auf.

Was von Sammlern und Autoren mit dem Namen *Anc. capuloides* versandt wird, ist äusserst selten die Art, die wir eben festgestellt haben. Aus Griechenland führt ihn E. v. Martens, Mal. Bl. XX. p. 129 und Westerlund et Blanc, Aperçu Fauna malac. Grèce p. 129 nach Exemplaren auf, die Raymond auf dem Ms. Taygetus bei Vardara gesammelt hat. — Nach zahlreichen Originalen der Kobelt'schen Sammlung kann ich constatiren: 1. dass deren Hinterseite concav ist; 2. dass der Wirbel weit mehr zurücksteht; 3. weit mehr eingerollt ist und 4. dass das grösste Exemplar 7 mm. Längsdurchmesser nicht überschreitet. — Es ist daher unrichtig, diese Ancylen für *Anc. capuloides* zu nehmen.

Die zweite Art, die v. Martens 1872. Mal. Bl. XX, p. 47*) von Griechenland aufführt, ist *Anc. re-*

---

*) Unrichtig sind die Synonyme, die von E. v. Mts. 1872 und West. et Blanc. 1880 citirt werden. Nach Bourgt. 1862 in Spicil. malac. erschienener *Etudes synon. du genre Ancylus* hat *Anc. gibbosus Bourgt.* und *Anc. deperditus Zgl. Drap.* nichts mit *Anc. recurvus Parr.* zu thun.

curvus Parr. — Westerl. et Blanc. l. c. p. 130 folgen dem genannten Autor, dessen Worte sie citiren, obwohl Bourg. Spicil. mal. 1862 die Synonymie desselben längst berichtigt hat. Derselbe Autor verwirft in den Spicil. mal. den Parreyss'schen *Anc. recurvus* und macht aus den Küster'schen Abbildungen (Chemn. ed. 2.) t. 1. fig. 30—33 2 Arten: *Anc. Tinei* und *Anc. Benoitianus*, die sich dadurch unterscheiden, dass bei ersterem die von der Wirbelspitze abfallend gedachte Linie noch in die Gehäuse-Basis, etwa auf den Hinterrand der Mündung trifft, und das Gehäuse rückwärts vom Wirbel in gerader Linie abfällt, während bei *An. Benoitianus* die Linie vom Wirbel ab concav ist, und ausserhalb der Gehäuse-Basis fällt. Nach meinen Beobachtungen gehen beide Formen ganz allmälig in einander über und lassen sich deshalb nicht artlich trennen. Ich halte es deshalb für passender, beide unter dem von Küster eingeführten Parreyssischen Namen wieder zu vereinigen. — Bourguignat zieht ferner die Form, die Roth in den Malac. Blättern 1855. p. 50. t. 2. figg. 4—5, abbildet und beschreibt zu *An. Benoitianus*. Ich kann nach den mir vorgelegenen Originalen der Münchener Sammlung diesem Vorgange jedoch nicht folgen.

Die dritte Art ist *Anc. pileolus Fèr.**), welche Roth vom *Ms. Parnassus* anführt, und wie oben erwähnt, beschreibt und abbildet. Von dieser Art existirt keine authentische Abbildung und Férussac charakterisirt dieselbe nur durch die Phrase „*sommet depassant la base.*" Auch Roth l. c. giebt keine genügende Diagnose und legt den Hauptcharakter gleichfalls nur in den überhängenden Wirbel. Erst Bourguignat Spicil. malac. p. 178 vervollständigt die Beschreibung und sucht dessen

*) West. et Blanc. citiren Roth Spicil. mal. p. 35. t. 2. fig. 4—5 und Roth Malac. Bl. 1855. p. 50. t. 2. fig. 4—5, beide sind dieselbe Arbeit; p. 34 ist die Seite des Separatabdruckes.

charakteristische Merkmale in „apice maximo, obtuso, valde recurvo ac superpendente et praesertim marginem posteriorem approximante. „Der Wirbel der Art ist demnach nicht nur überhängend, sondern sehr stark zurück- und abwärts gebogen, so dass er sich mehr als bei jeder anderen Art dem Hinterrande der Mündung nähert. Der Originalfundort der Art ist die Insel Scios; von derselben konnte ich mir keine Exemplare verschaffen. Dem Fräulein Thiesse verdanke ich aber solche von der Insel Miconos, die völlig der Bourguignat'schen Beschreibung entsprechen. Ich folge daher derselben in Bezug auf diese Art.

Nach dem mir vorliegenden Materiale gehören die bis jetzt in Griechenland gesammelten Arten folgenden Species an.

1. Anc. recurvus Parr.

Anc. recurvus Küster in Chemn. Conch. Cab. et 2. Mon. Anc. t. 1. figg. 30—33.

Anc. recurvus Marts. Malac. Bl. XX. p. 47.

„ „ Westerl. et Blanc. Aper. Fauna malac. p. 130.

Anc. Tinei Bivona Nuovi moll. terr. fluv. dintorni di Palermo. p. 4. fig. 2.

Anc. Tinei Bourguignat Spicil. malac. p. 179.

„ *Benoitianus* Bourguignat Spicil. malac. p. 180.

T. ovata, alta, tenuis vel crassa, ad latera paululum compressa, sordide concentriceque striatula; antice valde gibbosa convexo, postice recta vel concava, sinistrorsus ac destrorsus convexa; apice maximo, obtuso, inflato, postico, plus minus marginem posteriorem superpendente; apertura ovata.

Lg. 5—7 mm., alt 3,5—5 mm.

Vorkommen: Insel Tinos, (Thiesse), Nauplia (Raymond).

Der Wirbel dieser Art ist stumpfer, und weniger eingerollt, das Gehäuse ist mehr nach vorne gewölbt, als bei *Anc. pileolus*. Trotzdem ist es manchmal schwer, letzteren von *Anc. recurvus* zu unterscheiden. Da *Anc. pileolus* wie alle Süsswasserarten ziemlich variabel ist.

2. Ancylus pileolus Fèr.

Ancylus pileolus Fèr. Act. Ancyl. in Dict. class. hist. nat. I. p. 346.

Ancylus pileolus Bourguignat, Catal. Ancyl. in Journ. Conch. IV. 1855. p. 185.

Ancylus pileolus Bourguignat, Descr. Ancyl. Cuming in Proc. Zool. London. 1853. p. 85.

Ancylus pileolus Bourguignat, Spicil. malac. p. 177.

T. parvula, crepiduliformi, maxime gibbosa, depressa, laevi, aut leviter concentrice radiatimque striatula, cornea vel luteolo-fusca; — antice gibboso-perconvexa; postice recta, sinistrorsus dextrorsusque convexiuscula; apice maximo, obtuso, valde recurvo ac superpendente et praesertim marginem posteriorem approximante; depressione apicali maxima ad partem superiorem verticis sita; apertura ovata. — (Bgt. Spic.)

Lg. 6 mm., lat. 4 mm.

Vorkommen: Insel Skios, (Fèr.); Ins. Miconos, (Thiesse); Parnassus (Raymond et Roth).

Die Art ist ziemlich variabel, indem der Wirbel mehr oder weniger den Schalenrand überschreitet und mehr oder weniger zurück und abwärts gebogen ist. — Die Insel Miconos beherbergt die typische Form mit sehr deutlichen, radialen Streifen und sehr stark zurück- und abwärts gebogenem, verhältnissmässig langem Wirbelsäckchen. — Die Exemplare vom Parnassus haben beide Eigenschaften in geringerem Maasse und das Gehäuse ist auch nach vorne nicht so aufgeblasen gewölbt, wie bei der typischen Form. Ich kann sie aber trotzdem nicht

einer anderen Art zuweisen, selbst nicht die extremste Form, die Roth als *An. pileolus* abbildet, weil mir von Raymond gesammelte Exemplare vorliegen, die diese Form mit der typischen verbinden. Unser mitteleuropäischer *Ancylus fluviatilis* besitzt eine der Roth'schen Form völlig parallel laufende, die sich in dessen ganzem Verbreitungsgebiete findet, und die ich var. *cornu* genannt habe, welche aber nie so stark abwärts geneigten Wirbel besitzt, wie der Roth'sche Ancylus, dessen mehr zurückgebogener Wirbel auf seine Stammart hinweist, trotzdem derselbe sonst stets beträchtlich stumpfer ist, als bei dieser. Ich kann daher die Ancylus des *Parnassus* nur als Varietät des *Anc. pileolus* betrachten, den ich benenne: var. Rothi m.

Ancylus pileolus Roth. 1855. Malac. Blätter. p. 50. t. 1. figg. 4—5.

T. antice minus gibboso, postice concava; apice obtuso, plus recurvo ac superpendente, minus marginem posteriorem approximante.

Vorkommen: Am Parnassus (Roth et Raymond).

3. Ancylus striatulus n. sp.

T. ovata, tenuis, diaphana, depressa, concentrice irregulariter subtiliter striatula radiatimque costulata; pallide-cornea vel cinerea; antice valde gibbosa, postice concava, dextrorsus sinistrorsusque convexiuscula; apice obtuso, valde postico, paululum recurvo, dextrorsus dejecto, marginem posteriorem approximante; depressione apicali maxima; apertura ovata.

Lg. 6 mm., lat. 3,5 mm., alt 2,4 mm.

Vorkommen: Stilida in Phthiotides (Thiesse).

Die Art ist mehr nieder gedrückt als *Anc. pileolus*, hat weit weniger grossen, weniger eingerollten, aber doch stark abwärts gebogenen Wirbel, so dass eine von der Wirbelspitze abfallend gedachte Linie den Hinterrand

trifft. Ferner ist sie weit stärker radial rippig gestreift, so dass sie an *Anc. costulatus* Küst. erinnert. Ihre Rippen sind aber ungleichförmiger und enger stehend, ihr Wirbel ist mehr zurückstehend und kürzer, als bei dieser Art. Wahrscheinlich ist sie mit *Anc. radiolatus* Mousson (non Küster) West. Blanc. l. c. p. 131 von Janina identisch.

4. Ancylus ellipticus n. sp.

T. elongata, lateraliter compressa, tenuis, pellucida, pallide-cornea, striis concentricis minutissimis et radiantibus costulatis ornata; antice vix convexa, postice concava, lateraliter fere recta; apice obtuso, postico, paululum recurvo, dextrorsus dejecto; apertura elongato-elliptica, anterius dilatata.

Lg. 7,5 mm, lat. 4 mm, alt. 3 mm.

Vorkommen: Theben (Thiesse); Aedipso auf der Insel Euboea (Thiesse).

Die Art gehört wie die vorige zur Gruppe der stark gerippten Species der Mittelmeerländer. Sie steht dem *Anc. strictus* Mor. am nächsten, bleibt aber mehr niedergedrückt, hat mehr zurückstehenden und mehr zurückgebogenen Wirbel und enger stehende, weniger starke radiale Rippen. Von der vorigen Art unterscheidet sie vorzugsweise die Form der Mündung.

5. Ancylus gibbosus Bourgt.

Ancylus gibbosus Bourgt. in litt. 1852.

„ „ „ Cat. Anc. in Journ. Conch. IV. 1853. p. 186.

Ancylus gibbosus Bourgt. Descr. Anc. Cuming 1853. p. 82.

Ancylus gibbosus Bourgt. Malac. Algerie II. p. 197. t. 12. figg. 12—24. — Spicil. mal. p. 182.

Ancylus deperditus Zgl. Parr. et Küst. in litt. et Sched.

Ancylus deperditus Dupuy. Catal. extram. Galliae testae p. 1. Nro. 6.

Ancylus deperditus Dupuy. hist. nat. moll. France. p. 494. t. 26.

Ancylus capuloides Martens. Mal. Bl. XX. p. 129. West. et Blanc. l. c. p. 129.

T. ovata, sat opaca ac crassa, albido-luteola vel cretacea, concentrice radiatimque striatula; antice gibboso-convexa; postice concava; sinistrorsus dextrorsusque convexiuscula; apice paululum obtuso, mediano, maxime postico, marginem posteriorem approximante; depressione apicali, mediana, spiraliter rotundata, in superiore extremitate verticis sita; apertura ovata, anterius dilatata, intus albidula. — (Bourgt.).

Lg. 5 mm., Lat. 4 mm., alt. $2^1/_2$ mm.

Vorkommen: Am Taygetos bei Vardara (Raymond).

Ich kann diesen Ancylus nur bei der Bourguignatschen Art, die ich übrigens nur als Varietät unseres *Anc. fluviatilis* betrachte, unterbringen. Nach Bourguignat ist sie noch in Algier zu finden. Nach meinem reichen Materiale aus Mitteleuropa findet sie sich in fast ganz Deutschland, wird aber im Süden häufiger, als im Norden, wo die Form *Anc. simplex* Bourgt. mehr vorherrscht. Der Ancylus des Taygetos weist keine irgend wesentliche Verschiedenheiten auf, welche es rechtfertigen liessen, ihn als eine Griechenland eigenthümliche Varietät zu betrachten.

Vorläufig ist damit mein Material erschöpft; ich zweifle aber nicht daran, dass sich im Lande noch manches Interessante findet, und dass die unermüdliche Sammlerin Fräulein Thiesse weiteres Material aufzubringen im Stande sein wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: NF_3_1881

Autor(en)/Author(s): Clessin Stephan [Stefan]

Artikel/Article: Die Ancylus-Arten Griechenlands. 150-158